Pädagogische Hochschule
Ludwigsburg
University of Education

Stabstelle QM
qm@ph-ludwigsburg.de

Grundlagen für die Fragen- und Fragebogenkonstruktion bei Lehrveranstaltungsevaluationen

Fragenkonstruktion

- **Kurze Fragen**: Um kognitiven Overload zu verhindern, ist es ratsam die Fragen so kurz und verständlich wie möglich zu erstellen. Vermeiden Sie so gut es geht Neben- und Schachtelsätze bzw. wandeln Sie diese in separate Sätze um.
- **Verständlichkeit**: Vermeiden Sie ggf. unklare Fachbegriffe bzw. erläutern Sie solche Begriffe, wenn Sie diese verwenden müssen oder wollen.
- **Eindeutigkeit**: Jede Frage sollte möglichst nur einen Aspekt erfragen um den Ausfüllenden die Ausfüllung zu erleichtern und Verzerrungen zu reduzieren.
  - ✗ Nicht empfehlenswert: „*Wie empfanden Sie die Struktur des Seminars und die Qualität der bereitgestellten Materialien*?“
  - ✓ Empfehlenswert: „*Wie empfanden Sie die Struktur des Seminars*?“ und separat „*Wie empfanden Sie die Qualität der bereitgestellten Materialien*?“
- **Keine Suggestivfragen**: Fragen sollten so wertfrei formuliert werden wie möglich um Verzerrungen zu vermeiden und authentische Ergebnisse zu erhalten.
  - ✗ Nicht empfehlenswert: „*Wie hilfreich waren die Gruppenarbeitsphasen*?“
  - ✓ Empfehlenswert: „*Wie empfanden Sie die Gruppenarbeitsphasen*?“
- **Vermeidung absoluter Begriffe**: Hier ist wichtig zu beachten, dass es sich dabei nur um die Fragenformulierung, nicht um die Skalenbeschriftungen handelt. Fragenformulierungen mit Worten wie „immer“, „nie“, „alle“, „völlig“ können in logische Fallen führen. Bei dem Begriff „immer“ muss bei Vorhandensein einer einzigen Ausnahme bereits widersprochen werden, selbst wenn der Aussage an sich zugestimmt wird. Das kann die Ergebnisse erheblich verzerren. Bei Skalenbeschriftungen hingegen können absolute Begriffe u.U. sogar hilfreich sein.
  - ✗ Nicht empfehlenswert: „*Die Lehrperson war immer gut vorbereitet*.“ → mit den Antwortoptionen „ja“ und „nein“
  - ✓ Empfehlenswert: „*Die Lehrperson war gut vorbereitet*.“ → bspw. mit einer Skala von „nie“ über „teils/teils“ bis „immer“

Gestaltung der Antwortkategorien / Skalen

- Abseits von Fragen mit offensichtlichen Antwortoptionen (wie bei nominalen Fragen welche bspw. mit „ja“ und „nein“ beantwortet werden können), empfiehlt es sich Aspekte so zu beleuchten in dem man eine **Aussage auf einer Skala bewerten** lässt.
  - → Beispiel: „*Die Lehrperson war gut vorbereitet*.“ mit einer Skala von „nie“ über „teils/teils“ bis „immer“
- In der Psychometrie haben sich **4- und 5-stufige Skalen** als vergleichsweise verlässlich bewährt. Skalen mit mehr Antwortoptionen liefern statistisch betrachtet häufig nicht mehr Aufklärung. Eine geringere Anzahl kann wiederum den Informationsgehalt der Daten vermindern. Der Hauptunterschied zwischen den Skalen:

  - Die **4-stufige Skala** zwingt die Ausfüllenden, aufgrund der Abwesenheit einer mittleren Stufe, sich für eine Richtung zu entscheiden (bspw. eher unzutreffend / eher zutreffend) ← empfehlenswert, wenn man bspw. bewusst ein ausweichendes Ausfüllverhalten mit Hang zur Mitte (auch als Zentraltendez-Effekt bezeichnet) verhindern möchte. Häufig(er) in Forschung angewendet.
  - Die **5-stufige Skala** bietet den Ausfüllenden, aufgrund des Vorhandenseins einer mittleren Stufe, die Möglichkeit sich genau zwischen den Extrempolen zu verorten. ← Empfehlenswert wenn man den Ausfüllenden möglichst viel Raum zur Verortung geben möchte bzw. besonders authentische Ergebnisse erzielen möchte (und annehmbar ist, dass bei dem jeweiligen Aspekt der Hang zur Mitte weniger relevant werden könnte). **Bei Lehrveranstaltungsevaluationen werden meist 5-stufige Skalen verwendet.**
- **Offene Fragen** (mit Fließtextantworten) bieten häufig tieferen Einblick in die Gründe für bestimmte Angaben / Ansichten. Diese sind in der Auswertung allerdings auch deutlich aufwändiger und können, einzig durch Auswertung am Schreibtisch, durchaus auch die eigene Perspektive verzerren (indem ggf. einzelnen Aussagen mehr Gewicht gegeben wird als dem überwiegend vorherrschenden Meinungsbild). Durch den Anschluss eines Rückmeldegesprächs reicht es häufig aus Aspekte zunächst über geschlossene Fragen / Skalafragen zu erheben und den detaillierteren Aufschluss über entsprechende Gründe / Ansichten im anschließenden Gespräch herzustellen. Es empfiehlt sich also offene Fragen nur dort anzuwenden, wo man explizit im Fließtext vorliegende Meinungen als im Vorfeld des Gesprächs elementar empfindet. Ein offenes Item zum Abschluss des Fragebogens zur allgemeinen Bewertung und Feedback zur Veranstaltung kann ratsam sein. V.a. hilft es den Teilnehmenden ihre individuelle Meinung als gesehen zu empfinden.
- Es kann durchaus vorkommen, dass einzelne Ausfüllende manche Aspekte nicht bewerten können, auch wenn diese sie bewerten können sollten (Beispiel: Ein*e Studierende*r hat sich zum Zeitpunkt der Evaluation noch nicht mit hinterlegter Literatur befasst → jene Person wird entsprechend bspw. die Qualität/Quantität der Literatur nicht bewerten können). Ratsam ist daher, v.a. bei Skalafragen eine entsprechende Antwortoption aufzunehmen („*kann ich nicht beurteilen*“, „*möchte ich nicht beantworten*“) um **Verzerrungen der Ergebnisse durch** eventuelles **Raten** zu **verhindern**.

Struktur des Fragebogens

- **Einstieg**: Beginnen Sie mit leichten / einfach zu beantwortenden Fragen, das kann der Motivation zuträglich sein.
- **Thematische Blöcke**: Gedankliches Springen zwischen Aspekten kann das Ausfüllverhalten erschweren und den Zeitraum zur Ausfüllung unnötig erhöhen. Ziehen Sie thematisch ähnliche Fragen zu Blöcken zusammen.
- **„Kritische“ / anspruchsvolle Fragen**: Fragen welche emotional herausfordernd sein können sowie Fragen welche komplexe Gedankengänge erfordern (wie bspw. offene Freitextantworten) erscheinen ratsam im zweiten Teil des Fragebogens zu platzieren, um ggf. Ermüdungseffekte zu Beginn der Ausfüllung zu vermeiden.

Wir hoffen, dass Ihnen diese Hinweise in der Gestaltung Ihrer Fragebögen hilfreich sein können. Wenn Sie Rückfragen haben oder sich näher zur Thematik befassen wollen, kommen Sie gerne direkt auf Michael Weber bzw. die QM Stabstelle zu.